DER FUSSBALLTEMPEL

Eine Arena für München

Beobachtungen von Wolfgang Ettlich

Im Verleih der MGS
Mediengruppe Schwabing

DER FILM

Es kommt nicht alle Tage vor, dass auf der grünen Wiese ein gigantisches Stadion entsteht: Im Oktober 2001 haben die Münchner Bürger abgestimmt – mit einem klaren Ja für eine neue Fußballarena im Norden der Stadt. 66 000 Fußballfans von FC Bayern und 1860 München werden in der futuristisch anmutenden Konstruktion ihre neue gemeinsame Heimat finden – doch zuvor stehen vier Jahre Arbeit auf einer Baustelle der Superlative.

Der Regisseur Wolfgang Ettlich und sein Kameramann Hans-Albrecht Lusznat, die schon viele gemeinsame Langzeitdokumentationen gedreht haben, haben den Bau der neuen Münchner Fußballarena vom ersten Spatenstich in der Fröttmaninger Brachland-Idylle bis zum Anpfiff auf dem „heiligen Rasen" begleitet. Sie haben die verschiedenen Bauphasen mit der Kamera festgehalten und dabei den Mikrokosmos Großbaustelle aus der Innenansicht kennen gelernt: die Logistik, mit der hunderte von Bauarbeitern koordiniert werden müssen, und das stetige Wachsen des Stadions bis zum perfekt durchkonzipierten Leuchtkörper, mit VIP-Logen, Massenrestaurants und Europas größter Parkgarage.

Vor allem aber haben sie die kleinen Geschichten rund um den Stadionbau dokumentiert. Sie sprachen mit Planern, Verantwortlichen und Arbeitern und zeigen so das Entstehen des gigantischen Bauwerks, das untrennbar verbunden ist mit den Menschen, die hier arbeiten. Da ist Oberpolier Peter, der „Kopf der Baustelle", der seine Arbeiter gleichzeitig als eine Art Familie betrachtet, die Kioskbesitzerin Ela, die von einem eigenen Kiosk in der fertigen Fußballarena träumt, Horst Maus, der als oberster Projektleiter kontrolliert, ob alles im Soll ist und last but not least Michael Nell, der Chef der Eisenflechter. Kommentiert werden die Geschehnisse rund um das Stadion von der „wahren Baustellenaufsicht". Das Rentnerehepaar Ehrenschwender wohnt seit 50 Jahren an der Nürnberger Autobahn in unmittelbarer Nähe zum Stadion und äußert seine ganz eigene Sicht zur Kostenfrage, architektonischen Feinheiten der Arena und der so genannten „Wildmoser-Affäre" - nichts bleibt bei ihrer Bestandsaufnahme unberücksichtigt...

Vier Jahre Bauzeit komprimiert auf 90 Minuten Film sind das Ergebnis dieses spannenden und einfühlsamen Dokumentarfilms. Dem Zuschauer wird durch die vielen unterschiedlichen Protagonisten und die kontinuierliche Begleitung der Baustelle ein ganz spezieller Blick auf die viel diskutierte Fußballarena eröffnet.

DAS STADION

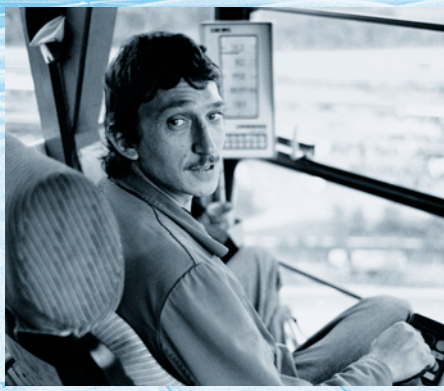
DIE PROTAGONISTEN

Peter Rozumni, Oberpolier

Peter ist für die Leitung der gesamten Baustelle bis zur Fertigstellung des Rohbaus verantwortlich - gleichzeitig ist er aber auch die „Seele“ der Baustelle. Regelmäßig erklärt er uns, wie er es schafft, „seine Großfamilie” auf dieser Mammutbaustelle jeden Tag aufs Neue zu organisieren.

Heinz, Kranfahrer

Heinz kann das Wachsen der Fußballarena aus der Vogelperspektive beobachten. Er bedient den 88 Meter hohen Kran an der zukünftigen Nordkurve und sorgt dafür, dass jedes Bauteil auch da landet, wo es gebraucht wird. Er wohnt in einem Container auf dem Gelände und ist vom ersten bis zum letzten Tag der Bauarbeiten mit dabei.



Horst Maus, Dipl.-Ing.

Herr Maus ist oberster Projektleiter der Allianz-Arena. Er zeichnet verantwortlich für die Planungs- und Terminkontrolle und koordiniert die Abstimmung mit den Behörden.

Manuela Knebelsberger, Kioskbesitzerin

„Ela“ betreibt den Kiosk auf dem Gelände der Baustelle und sorgt dafür, dass die Arbeiter mit Leberkäse, Gulaschsuppe und Spaghetti bei Kräften gehalten werden. Ihr großer Traum sieht aber anders aus: Sie hofft auf einen eigenen Kiosk in der fertigen Fußballarena.

Familie Ehrenschwender, Nachbarn vom Stadion

Die „Ehrenschwenders“ leben in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Stadion. Nur die Nürnberger Autobahn trennt ihre Wohnung, in der sie seit über 50 Jahren leben, von der Baustelle. Von ihrem Fenster aus beobachten sie die Bauarbeiten und kommentieren die Ereignisse im und um das Stadion herum aus ihrer Sicht – auch nachdem ihnen der Blick durch eine gigantische Lärmschutzmauer versperrt wird.

und viele viele Arbeiter...

DAS TEAM

Buch und Regie: Wolfgang Ettlich
Kamera: Hans-Albrecht Lusznat und Michael Wulfes
Ton: Zoltan Ravasz und Silvio Reichenbach
Schnitt: Silvia Nawrot · **Tonschnitt:** Nani Dursun
Kameraassistenz: Anna Crotti
Musik: Dieter Schleip und Marco Hertenstein
Erzähler: Wolfgang Ettlich · **Text:** Michael Wulfes
Redaktion: Brigitte Schroedter

Bayerischer Rundfunk

Mediengruppe Schwabing

Eine Koproduktion des Bayerischen Rundfunks und der MGS-Filmproduktion.

Mehr Informationsmaterial und Ansichtskassetten

MGS Filmproduktion, Wolfgang Ettlich

Georgenstr. 121, 80797 München
Tel. (089) 123 64 65 · Fax (089) 123 64 99

www.ettlich-film.de · info@wolfgang-ettlich.de

Presse: BR-Pressestelle · Tel. (089) 59 00 21 76
E-Mail: Regine.Fenn@brnet.de

Fotos: BR-Bildarchiv · Tel. (089) 59 00 30 40 · www.br-bildarchiv.de

München

Filmer mit langem Atem

Wolfgang Ettlich über die Langzeit-Doku „Der Fußballtempel – eine Arena für München"

Wolfgang Ettlich beim Sichten seines neuen Films (o.) und mit seinem Team auf der Stadion-Baustelle (l.). Foto: Zimmermann

Unter anderem ist **Wolfgang Ettlich** Filmemacher, und weil er mit seinen Filmen erzählen will, wie „die Leute ihr Leben bewältigen", brauchen seine Filme Zeit. „Irgendwie Power machen", hieß Ettlichs erste Langzeitstudie, und sie brachte ihn auf den Geschmack: „Irgendeine Langzeitgeschicht[e] habe ich eigentlich imm[er] am Laufen", sagt er.

Jetzt ist er dabei, wiede[r] ... ne Dokumentation ... schließen, die Jahre d... Thema: Wachsen un[d] ... den der Allianz-Aren[a] ...

Unter anderem ... gang Ettlich ein... schaffner", wie ... zum Briefträger ... Post zu und za... ten auch ihre ... kassierte von ...

... die Er- ...

Gut 40 Mal waren er und Kameramann Lusznat seither vor Ort und suchten Leute, de... ...ben für eine Zeitlang ...zeit wachsende ... ...lich ...

wann wurde ihnen die Autobahn vor die Nase gesetzt, vor einem halben Jahr wurde entlang der Straße ein Lärmschutzwall errichtet. Durchs Küchenfenster können sie das Stadion sehen.

Die Ehrenschwenders, den Müll im Nacken, die Wand vor Augen, wurden die Hauptprotagonisten in Ettlichs Langzeitstudie. Etwa 20 Mal begleiteten sie ihn ins Stadion. Sie sind es auch, die im Film die Geschichte mit den **Wildmosers** erzählen – und sich ihr Urteil bilden darüber. Ettlich selber urteilt nicht. ...frage, sehe und geh' wie-...

...tag ist die ... am 30. ...ai wird „Der ... Eine Arena ... in Kurzfas... ...et (ARD, 16.15 ...nzen 100 Minu... ...m 22.30 Uhr. Am ... ...rd das Stadion eröff...

Andrea Kästl...

Ein Herz fürs Stadion

Wie Filmemacher Wolfgang Ettlich die Entstehung der Allianz-Arena dokumentiert

Jetzt haben sie den Eingang verlegt! Wolfgang Ettlich kurvt vor dem Stadion herum und kommt nicht hinein. Seit seinem letzten Besuch hat sich der Bau schon wieder total verändert. „Wahnsinn, wie nah man jetzt heranfahren kann!" Der Filmemacher ist aufgeregt vor Freude. Kurz zuvor hat er sich mit seinem Team in einem Schwabinger Café mit Cappuccino und Windbeuteln gestärkt. Er hat Thermowäsche angezogen und ein Jackett darüber – „damit es nicht so aussieht, als käme hier der Alt-Hippie". Es hat Minusgrade, angeseilte Arbeiter fegen Schnee von der Außenhülle der Allianz-Arena. Aber die Sonne strahlt von einem Himmel in sattem Sechzgerblau. „Ein perfekter Drehtag."

Seit vier Jahren dokumentiert Ettlich die Entstehungsgeschichte des neuen Fußballstadions in Fröttmaning, die er auf 90 Minuten komprimieren wird. Von Anfang an ist er dabei. Er hat die Ausstellung der Modelle des Architektenwettbewerbs im Stadtmuseum gefilmt, die Brache im Münchner Norden, die ersten Kräne und Mauern und wie das Ding aufgegangen ist wie ein Hefeteig. Er hat mit Arbeitern und Ingenieuren gesprochen, Managern und Sicherheitsleuten. Man kennt sich. Er winkt immer mal wieder jemandem zu, als er schließlich den Eingang gefunden hat, eine Genehmigung vorzeigt, auf die Baustelle rollt. „Das ist doch echt jedes Mal aufs Neue faszinierend", sagt er. Dabei sei er beim Bürgerentscheid gegen die Arena gewesen. Aber jetzt, da sie gebaut wird, ist sie für ihn natürlich ein Thema. Eine Münchner Geschichte, die er erzählen muss.

Jungenhaftes Staunen

Langzeitbeobachtungen sind die Spezialität des 57-Jährigen. Bereits mit einer Doku über den neuen Flughafen im Erdinger Moos versuchte er sich an einem Großbauprojekt. Für die 15 Jahre lange filmische Begleitung eines Punkers und eine Dokumentation über das Leben einer Familie aus dem Osten nach der Wende erhielt er Grimme-Preise. Fußball interessiert ihn, seit 30 Jahren Freizeitkicker beim ESV Freimann, sowieso. Und ist es nicht eine urmenschliche, zumindest typisch jungenhafte Eigenschaft, staunend zuzugucken, wenn irgendwo Bagger rollen und Kräne Lasten pendeln? Ettlich sagt: „Ein zweites Mal habe ich nicht die Chance zu erleben, wie so etwas entsteht." Seit wenigen Tagen hat der Film auch einen Titel: „Der Fußballtempel. Eine Arena für München".

Ein wichtiger Tempelwächter ist Projektleiter Horst Maus vom Unternehmen Alpine Bau. Wolfgang Ettlichs Befragungen ist er schon gewohnt. Maus lässt sich mit einem Mikrofon verkabeln, dann führt er das Drehteam herum. Steil türmen sich die Zuschauerränge rings um das künftige Spielfeld. Ettlich ist begeistert: „Man kann schon die Torschreie hören!" Maus gibt routiniert Auskunft. Hier kommt noch eine Verschalung hin. Dort werden die Trainer sitzen. Ja, der Sitzabstand für die besten Plätze am Rasen bleibt tatsächlich so großzügig. Trotz der Kälte und des Schnees läuft alles nach Plan. Die Fahrzeuge kommen bald weg. Da hinten ziehen sie gerade die große Videoleinwand hoch.

Maus geht weiter, Kameramann Hans Albrecht Lusznat gebückt und rückwärts vor ihm her. Lusznat filmt mit einer Steadycam, das heißt ohne Stativ. Die Kamera hängt in einem Gestell an seinem Körper: 40 Kilogramm. Wenigstens einem wird es warm. Lusznat kreist um Maus – seine Assistentin, der Tonmann und der Reporter hasten wie ein Schatten mit, aufgescheucht von Ettlich, der alle aus dem Bild haben will. So wirbelt das Drehteam in die Empfangshalle des VIP-Bereichs. Die hat den nüchternen Charme einer Bankfiliale. Der Boden ist zum Schutz gegen Fußtritte mit schmalen Stoffbahnen abgedeckt. Maus mahnt: „Bleiben Sie auf dem Teppich!" Sein Ton ist scharf, und Ettlich achtet darauf, es sich nicht zu verscherzen.

Eine Rolltreppe führt in ein Foyer. Hier werden die Spieler vorfahren, sich den Fragen der aufgereihten Reporter stellen. Dahinter geht es links und rechts in die Mannschaftskabinen, geradeaus verengt sich der Gang zu einem Trichter, durch den jeder Spieler einzeln die Arena betritt. Maler stehen auf Leitern, streichen die Wände. Bohrerjaulen und Sägekreischen. Und dann die Umkleideräume. Ettlich hält ein paar Sekunden inne, die Klinke in der Hand. „Sowas sieht man nie wieder." Das Entmüdungsbecken, in dem die Spieler liegen werden. Duschen, Waschbecken – „eigentlich dann doch wie beim ESV Freimann".

Wenn Roy Makaay und Michael Ballack hier baden, hat Ettlich längst abgedreht. Am Tag der Schlüsselübergabe, dem 30. April, macht er seine letzten Aufnahmen. Nach ihm werden andere über das Geschehen im Stadion berichten – Journalisten. Im Unterschied zu denen geht es dem Dokumentarfilmer weniger darum, ein Thema von mehreren Seiten gezielt aufzuarbeiten. Vielmehr lässt Ettlich alles weit offen auf sich zukommen. Spontanes Reagieren auf das, was sich beim Drehen ereignet, ist seine Beobachtungshaltung. Nicht einmal seine Interviews bereitet er groß vor. Er stellt einfache Fragen, geradeheraus, wie sie jedem einfallen könnten. „Ich denke, ich bin ein guter Vertreter des Zuschauers", sagt er. Mit Kommentaren hält er sich zurück. Die Bilder sollen sprechen, die Menschen. Deren Aussagen lässt Ettlich stehen. So kommt auch der Schmiergeld-Skandal um Karl-Heinz Wildmoser junior zur Sprache. Zum Beispiel, dass die fraglichen 2,8 Millionen Euro nicht in den Bilanzen aufgefallen und solche Summen als Beratungshonorare international durchaus üblich seien. Und noch eine Zahl steht im Raum: bis zu 240 000 Euro Jahresmiete kostet eine Loge.

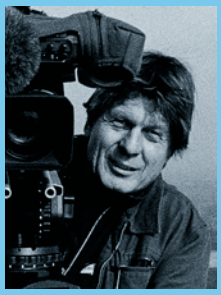
Schnitt. Mittagspause an Elas Imbissbude. Es gibt Currywurst und Cola. Dazu ein Sprachengewirr wie beim Turmbau zu Babylon. Die Arbeiter kommen aus Iran, Kroatien, Polen, manchmal auch aus Deutschland. Ein Elektriker erzählt, er verdiene weniger als zehn Euro die Stunde. Ansonsten sei die Arbeit kalt, aber schon etwas Besonderes. Einige haben sich unter ihren Helmen Schals um die Köpfe gewickelt. Ein Bagger fährt vorbei, darin sitzt Heinz. Kamera an, Pause beendet. Ettlich hat Heinz vor Monaten schon in einem Kran interviewt, jetzt will er von ihm wissen, wie er es am Boden findet. Und dann sind da noch die Ehrenschwenders, Hans und Maria, ein altes Ehepaar, das als Krethi und Plethi für die Leute von der Straße spricht. Sie wohnen seit 52 Jahren neben dem Klärwerk direkt an der Autobahn.

Vom Müllberg in die Welt

Ettlich hat die Ehrenschwenders über die Jahre mindestens 20 Mal über die Baustelle spazieren und fachsimpeln lassen. An diesem Nachmittag sollen sie durch den Schnee zur Arena stapfen. Weitere Anweisungen muss er ihnen nicht geben. Die beiden unterhalten sich, der Tonmann zeichnet auf. Das Stadion sehen sie als Aufwertung des Nordens. Sogar einen Schallschutz haben sie jetzt bekommen, für den sie so lange vergeblich gekämpft haben. Früher haben sie den Weg zu ihrer Wohnung mit „am Müllberg" erklärt. Heute sagen sie stolz: „am Stadion", das kennt bald die ganze Welt. Aber die Spiele, sagt Hans Ehrenschwender, werde er lieber im Fernseher schauen.

Kamera aus. Das war's für heute. Lusznat macht Erinnerungsfotos. Ettlich sagt: „Natürlich ist man ein bisschen stolz." Aber er wird auch wehmütig. Seine Gesprächspartner werde er vermissen, nach der langen gemeinsamen Zeit. An diesem Film hänge viel Herz. (*„Der Fußballtempel" läuft am 29. Mai um 19.45 Uhr im Bayerischen Fernsehen. Die ARD zeigt um 16.15 Uhr eine Kurzfassung.*)

JOCHEN TEMSCH



WEITERE LANGZEITDOKUMENTATIONEN DES REGISSEURS WOLFGANG ETTLICH

■ **Irgendwie Power machen**
15 Jahre aus dem Leben des Oliver N., 1980 - 1995
Grimme-Preis 1996

■ **Schöner als Fliegen**
Geschichten aus dem Erdinger Moos, 1990 - 1992

■ **Kapitalismus macht Spaß**
Berlin-Friedrichstraße, die teuerste Meile Europas von 1991 - 1996

■ **„Wir machen weiter..."**
Die Schützes – EinLeben in Deutschland, 1989 - 1999
Nominiert für den deutschen Filmpreis 1999

■ **„Geschehen ist Geschehen"**
Ein deutsch-deutsches Roadmovie, 1989 - 1999

■ **Über den Berg**
Aus dem Leben des Bundestagsabgeordneten Axel Berg, 1998 - 2002

Impressum

Herausgeber: MGS Filmproduktion
Fotos: Hans-Albrecht Lusznat
Gestaltung: Mustafa Melik Kücükballi
Text: Eva Schatz und Ulrike Frey
Druck: Humbach & Nemazal